

23 David – auf dem Weg zum Thron

Dieser kurze Ausflug in die dokumentierte Geschichte im Umfeld der Tel-Dan – Stele hilft uns, hinter dem biblischen David den historischen David zu erkennen und ihn zeitlich recht genau einzuordnen. Aus historischer Sicht ist die biblische Schilderung einer Abspaltung des Nordreichs aus einem ursprünglich vereinten Großreich Juda-Israel nicht haltbar. Mehr noch scheint es aufgrund der archäologischen Befunde immer unwahrscheinlicher, dass zu Beginn des 9. Jahrhunderts ein Reich Juda überhaupt existiert haben könnte.

Allenfalls könnte im nördlichen Bergland ein Minireich existiert haben, das die Bibel Saul zuschreibt und das später David übernommen hat. Ein Großreich setzt eine funktionierende Verwaltung voraus, dazu braucht es zahlreiche Schreibkundige. Um 1000 v. Chr., zur angeblichen biblischen Blütezeit des Reiches David, gab es im anspruchslosen jüdischen Bergland kaum jemanden, der lesen oder schreiben konnte. Erst im 9. Jahrhundert dürfte die Oberschicht diese Fertigkeit beherrscht haben¹. Bekannte Wissenschaftler² stellen ernsthaft in Frage, ob ein Südreich vor dem 9. Jahrhundert überhaupt als Staat existiert haben kann. Ich bin also mit meiner Geschichtsinterpretation nicht alleine.

Der biblische David wurde nach seiner Freischärlerzeit durch die Salbung Samuels zwangsläufig König, anders der historische David: Der reale David brauchte keine Salbung, er hatte über Jahre als Hauptmann hinlänglich seine inneren Führungsqualitäten, sein militärisches Können, Verhandlungsgeschick und politischen Weitblick bewiesen. Darüber hinaus schätzte die Bevölkerung des jüdischen Berglands seine Hilfe in Krisensituationen, obendrein ist David als ehemaliger Hirte einer der ihren und weiß von ihren Nöten.

23.1 David - König schon 1000 v. Chr. ?

Stellen wir uns zunächst die rhetorische Frage: Könnte die biblische Ahnenreihe Davids doch beweisen, dass er bereits um 1020 v. Chr. König geworden ist? Könnte die Bibel auch damit Recht haben und die Archäologen irren?

Für die Suche nach einer Antwort entwirren wir den biblischen Geschichtsfaden nach rückwärts und beginnen beim historischen Omri: Warum wird der historische Omri (882 – 871) in den biblischen Geschichtsbüchern so offensichtlich übersprungen und warum dient sein Nachfolger Ahab (871 – 852) zusammen mit seiner Frau Isebel vor allem als abschreckendes Beispiel für Götzenverehrung? Omri, seinerzeit einer der mächtigsten Herrscher in der Region, ist dem Alten Testament gerade mal 14 Verse wert. (1. Kön 16, 15-28) Schablonenhaft wird ihm ein Leben in Sünde und Gottlosigkeit vorgeworfen, obwohl er JAHWE als Staatsgott verehrte, David dagegen war grenzenlos tolerant:

1. Kön. 16,26 Und er (Anm.: Omri) ging auf dem ganzen Weg Jerobeams (Anm.: Jerobeam I.), des Sohnes Nebats, und lebte in dessen Sünden, mit denen er Israel zur Sünde verführt hatte, den HERRN, den Gott Israels, durch ihre nichtigen Götzen zum Zorn zu reizen.

Oder anders gerechnet: Der jahwegläubige Omri wird im Alten Testament nur zehnmal namentlich erwähnt, der liberale, fast jahwefeindliche David dagegen 945 mal. Im Alten Testament ist der einzige historisch verwertbare Hinweis auf Omri die Gründung der Stadt Samaria, die mit einer naheliegenden Ätiologie³ verknüpft wird:

1. Kön. 16,24 Und er (Anm.: Omri) kaufte den Berg Samaria von Schemer für zwei Talente Silber. Und er bebaute den Berg und gab der Stadt, die er gebaut hatte, den Namen Samaria nach dem Namen Schemers, des ehemaligen Besitzers des Berges.

Über Omris Überfall auf Moab um 880 v. Chr. verliert das Alte Testament kein Wort, dafür findet Joram, Omris Nachfolger, breite Aufmerksamkeit im Alten Testament: Joram greift angeblich gemeinsam mit Judas König Joschafat den König von Moab (Mescha) an; beide ziehen nach einem blutigen Gemetzel sowie einem vorgeblichen Menschenopfer des Gegners unverrichteter Dinge wieder ab.

1 Finkelstein/Silberman, David und Salomo, dort S. 50

2 z.B. Thompson, E.A. Knauf, Gelinas

3 Begriffserklärung siehe Seite 14

23.1 David - König schon 1000 v. Chr. ?

Diese biblische Geschichte ist wieder einmal nur die halbe Wahrheit; die Realität wurde, wie schon gezeigt⁴, bei der Niederschrift zweckorientiert kunstvoll verdreht. Das Alte Testament beurteilt den jüdischen König Joschafat sehr wohlwollend, sein Bündnis mit dem „bösen“ Joram aus Nord-Israel wird damit begründet, dass er eine Annäherung zwischen Juda und Israel vorantreiben wollte. Warum Moab von beiden dermaßen misshandelt werden musste, lässt sich nicht leicht verstehen: Der biblische David als verdienstvoller Gründer des Reiches Juda und in direkter Linie Vorfahre Joschafats hatte zu Moab engste Beziehungen und gab seine Eltern einem (ungenannten) König von Moab in Obhut, als er vom biblischen Saul verfolgt wurde.

Joschafats angeblicher Vater Asa (908 – 868)⁵ hatte mit dem historisch nicht bekannten israelischen König Bascha (Nordreich; 906 - 883) eine heftige Auseinandersetzung. Bascha soll begonnen haben, seine Grenzfestung Rama nördlich von Jerusalem auszubauen und bedrohte dadurch Juda.

Asa wusste sich nicht anders zu helfen, als Israels Verbündetem Ben-Hadad von Damaskus Teile des Tempelschatzes anzubieten, damit der sein Bündnis mit Israel löst. Natürlich galt auch in biblischen Zeiten: Geld vor Treueschwur, Ben-Hadad griff Israel unverzüglich an:

2. Chr. 16, 4 Und Ben-Hadad hörte auf den König Asa, und er sandte seine Heerobersten gegen die Städte Israels. Und sie schlugen Ijon und Dan und Abel-Majim und alle Vorratsplätze der Städte Naftalis.

Es stellt sich hier die Frage: Warum hätte nach diesem gravierenden Vorfall Asas Sohn Joschafat, wie es das Alte Testament schreibt, gegen den gemeinsamen Feind Moab ein Bündnis mit Joram von Israel eingehen sollen, wo doch Bascha gegen Joschafats Vater Asa in den Krieg gezogen ist? Obendrein konnte Joschafats Vater den Angriff Jorams nur durch Verschenken des heiligen Tempelschatzes an Ben-Hadad abwehren konnte. Einen derartigen Frevel an Heiligtümern vergibt man nicht einfach so!

Dieses Freikaufen finden wir aber in der realen Geschichte rund eine Generation später (zur Zeit der Tel-Dan - Stele), als Ben-Hadad III. von Damaskus die israelische Stadt Samaria angreift und der israelische König Joas den assyrischen Adad-Nirari III. zu Hilfe rufen muss; danach werden sowohl Israel als auch Juda Assyrien tributpflichtig. Hier stellt sich dem kritischen Leser die Frage, ob nicht bei der Niederschrift dieses historische Ereignis als Dublette mit anderen Beteiligten (Asa gegen Ben-Hadad) rückprojiziert wurde.

Solche Dubletten häufen sich in der sogenannten frühen Königszeit, deswegen lassen sich Vorfälle oder Könige -vor allem jüdische- nur selten mit exakten Jahreszahlen verbinden. Genauso unübersichtlich ist die Einschätzung militärischer Erfolge, die von der rückblickenden Geschichtsschreibung bei der Niederschrift gerne David zugeordnet werden, aber definitiv erst unter Jehus Herrschaft stattgefunden haben können. Ich erwähne hier die Auseinandersetzungen zwischen Jehu und Damaskus um die Gebiete in Transjordanien.

Statt einer Antwort gleich die nächsten Fragen zur Suche nach einem David um 1000 v. Chr.: Bereits zwanzig Jahre vor Asas Regierung hat angeblich um 925 v. Chr. der ägyptische Pharao Scheschonk I. dem König Rehabeam schon einmal den kompletten Tempelschatz Salomos gewaltsam weggenommen.

1. Kön. 14,25 Und es geschah im fünften Jahr des Königs Rehabeam, da zog Schischak (Anm.: Scheschonk I.), der König von Ägypten, gegen Jerusalem herauf. (Anm.: gleichlautend in 2. Chr. 12,2)

Kann das winzige Königreich Juda tatsächlich so wohlhabend gewesen sein, innerhalb von 20 Jahren den Verlust des unschätzbar wertvollen Tempelschatzes wettzumachen und diesen beeindruckenden Schatz dann gleich darauf wieder an Ben-Hadad von Damaskus aus der Hand zu geben? Juda war damals -das ist archäologisch gesichert- eine ländliche Region und sicher nicht in der Lage, Reichtümer anzuhäufen, geschweige denn Ben-Hadad nur 20 Jahre nach dem Verlust des immensen Salomo-Tempelschatzes erneut mit solchen Kostbarkeiten zu bestechen. Tatsächlich musste in Jerusalem erst einmal ein vergleichsweise kleiner Tempel errichtet werden (nach meiner Schätzung nicht vor 850 v. Chr.).

4 siehe Bileam-Episode Seite 341

5 Erneut finden wir hier die ominösen 40 Jahre Regierungszeit